

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Museum der Stadt Ulm

veranstaltet von Anfang August bis Ende September im Schwörhaus eine Ausstellung der Ulmer und oberschwäbischen Malerei und Graphik der Renaissance, die vor allem den Malern *Georg Rieder* von Ulm, *Johann Heinrich Schönfeld* von Biberach und *Johann Heiss* von Memmingen gewidmet ist. Sie enthält darüber hinaus eine

Wettbewerbe

Entschiedene Wettbewerbe

BADEN. *Beseitigung der Niveau-Uebergänge der Durchgangstrassen.* Auf die erfolgte Ausschreibung hin sind 43 Projekte eingegangen, von denen eines wegen Nichteinhaltung der Programmbestimmungen von der Beurteilung ausgeschlossen werden musste. Das fünfgliedrige Preisgericht hat nach dreitägiger Arbeit folgende Rangordnung und Preisverteilung festgesetzt: 1. Rang (3200 Fr.): *K. Knell*, Arch., Zürich-Küsnacht, *Otto Dürr*, Arch., Zürich, *Th. Baumgartner*, Gemeindeing., Küsnacht, *E. Schärer*, Geometer, Baden. 2. Rang (2800 Franken): *Robert Ammann*, Arch., Höngg. *Karl Fidler*, Bahningenieur der St. St. Z., Zürich. 3. Rang (2500 Fr.): *G. Schneider*, Ingenieur, Zürich 1, und *A. Rimli*, Arch., Frauenfeld. 4. Rang (2000 Fr.): *J. Bolliger & Cie.*, Ingenieurbureau, Zürich 2, und *Kündig & Oetiker*, Architekten BSA., Zürich 1. 5. Rang (1700 Fr.): *Aeschlimann & Baumgartner*, Zürich 5.

BASEL. *Entwürfe für das Chormosaik der St. Antoniuskirche.* Eingeladen waren fünf Künstler (drei Schweizer, zwei Deutsche). Das Preisgericht hat in seiner Sitzung vom 17. Juni 1930 mit Stimmenmehrheit den Entwurf von Prof. Ludwig Giess in Berlin-Charlottenburg in den ersten Rang gestellt.

BELGRAD. *Internationaler Wettbewerb für die Gestaltung und Bebauung der grossen Terrasse mit öffentlichen Gebäuden.* Den ersten Preis erhielt Architekt *Nikola Dobrovitch* (Novi Sad.); den zweiten Prof. *O. O. Kurz* (München) mit Architekt *Ivan Saskovitch*; den dritten Preis die Architekten *Mihail Hetchimovitch* und *Gustav Bohutinsky* (Prag); den vierten Preis die Architekten *Branislav Marinkovitch* und *Dragoljub jovanovitch* (Paris). Ferner wurden angekauft die Projekte von *Duschan Babitch* (Belgrad), *Alfred Liebig* (Leipzig), *Strizitch-Visnievsky* (Berlin), *Karl Lörcher* (Berlin), *Adolf Muesmann* (Dresden) und *Jovan Radenkovitch* (Paris).

BOWIL (Emmental). *Kirchen-Wettbewerb.* Diese Gemeinde hat unter sieben Architekten einen Wettbewerb durchgeführt für eine Kirche mit 300 Sitzplätzen nebst

grosse Anzahl weiterer Werke der schwäbischen Renaissancemalerei, sowie anschliessend bisher unbekannte Arbeiten der gotischen Malerei Ulms aus oberschwäbischen Schlössern und einige unbekannte Bilder des 18. Jahrhunderts. Die Ausstellung ist von allen Seiten aufs reichste besetzt worden.

Unterweisungsraum für 70 Personen, Raum für einen Chor von 40 Sängern, nebst allem Zubehör, was inklusive Umgebungsarbeiten und komplettem Innenausbau die Bausumme von Fr. 65,000.— nicht übersteigen sollte. Der Verfasser des auszuführenden Projektes bekommt keinen Preis. Zur Prämiiierung vier weiterer Entwürfe standen total Fr. 800.— zur Verfügung. Das Preisgericht, an dem als Fachleute Regierungsrat *Bösiger*, Kantonsbaumeister *Egger* und Gewerbeschuldirektor *Greuter*, alle in Bern, teilnahmen, hat folgende Rangordnung festgesetzt: 1. *Stämpfli & Co.*, Baugeschäft, Zäziwil (Ausführung), 2. Arch. *Wipf*, Thun (Fr. 250.—), 3. Arch. *Dubach & Gloor B. S. A.*, Münsingen (Fr. 250.—), 4. Arch. *Wülthrich*, Stalden (Fr. 200.—), 5. Arch. *Salchli*, Grossehöchstetten (Fr. 100.—).
E.

Ein sehr sonderbarer Wettbewerb.

KILCHBERG (Zürich). *Gemeindehaus.* Zur Erlangung von Entwürfen für ein Gemeindehaus, Schulhaus mit Turnhalle und Saalbau, also eine umfangreiche Gebäudegruppe im Anschluss an das bestehende Sekundarschulhaus beim obern Mönchhof ist unter sieben Bewerbern ein engerer Wettbewerb veranstaltet worden. Als fachliche Preisrichter amtierten neben zwei Behördenvertretern die Architekten *K. Knell* (Küsnacht), *O. Pfleghard* (Zürich) und *K. Hofer* (Kilchberg); das Preisgericht hat folgendes Urteil gefällt:

1. Preis (1400 Fr.): Arch. *M. Kopp*, Kilchberg, i. F. *Moser & Kopp*; 2. Preis (1200 Fr.): Arch. *Stettler & Ammann*, Zürich; 3. Preis (500 Fr.): Arch. *Müller & Freytag*, Thalwil; 4. Preis (400 Fr.): Arch. *R. A. Looser*, Kilchberg.

Vor Eröffnung der Namens-Umschläge hat das Preisgericht den Antrag an die Behörde einstimmig beschlossen, den Verfasser des erstprämierten Entwurfs mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Ausser obigen Preissummen ist jeder Entwurf mit 500 Fr. fest honoriert worden.

LUZERN. *Primarschulhaus im Säli.* Zu diesem unter Luzerner Architekten veranstalteten Wettbewerb sind 19 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht, bestehend aus

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Zürich	Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Chirurgische Klinik des Kantonsspitals	Im Kanton verbürgerte oder seit mindestens zwei Jahren niedergelassene Architekten	15. August 1930	April 1930
Zagreb	Königlich jugoslawische Universität in Zagreb	Generalneubau des Stiftungs- u. Klinikhospitals	International	15. Januar 1931	August 1930
Clarens	Société romande d'Electricité Territet	Verwaltungsgebäude für die Société romande d'Electricité	Seit mindestens 6 Monaten im Bezirk Vevey und dem von der Gesellschaft mit Energie versorgten Teil des Bezirks Aigle ansässige Architekten	31. Oktober 1930	Juli 1930
Vevey		Theater	Schweizerische Architekten des In- und Auslandes	—	Mai 1930
Luzern	Verwaltung der katholischen Kirchgemeinde Luzern	Katholische Pfarrkirche	Seit mindestens 1. Januar 1929 in der Schweiz niedergelassene Architekten katholischer Konfession	1. September 1930	Mai 1930
Basel	Baudepartement d. Stadt Basel	Dreirosenbrücke	International	30. Sept. 1930	Mai 1930
Bern	Hyspa	Plakat	Seit 3 Jahren in der Schweiz niedergelassene Maler und Graphiker	1. September 1930	Juni 1930
Basel	Grossratskommission	Genereller Bebauungsplan für die innere Stadt		31. August 1930	Juli 1930

Baudirektor *O. Businger*, Dr. *Zimmerli* und den Architekten *M. Hofmann* (Bern), *A. Ramseyer* (Luzern) und *Martin Risch* (Zürich), hat am 8. Juli seinen Entscheid gefällt. Es wurden prämiert: 1. Preis (2800 Fr.): *Albert Zeyer*, Architekt, Luzern. 2. Preis (2000 Fr.): *Otto Schürli*, Architekt, Luzern. 3. Preis (1800 Fr.): *Theiler & Helber*, Arch., Luzern. 4. Preis (1400 Fr.): *Walter Baur-Schill*, Arch., Luzern. 5. Preis (1000 Fr.): *Ferd. Schür*, Arch., Luzern. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfs mit der weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

WABERN (Bern). *Schulhaus und Turnhalle*. Unter den Fachleuten der Gemeinde Köniz und geladenen Architekten der Stadt Bern wurde kürzlich eine Plankonkurrenz ausgetragen. Das Ergebnis der Jury zeitigte folgende Rangordnung: 1. Rang: *Hans Beyeler*, Architekt, Bern-Wabern; 2. Rang: *Ernst Balmer*, Architekt, Wabern-Bern und *Hans Beyeler*, Architekt; 3. Rang: *Fritz Widmer*, Architekt, Bern; 4. Rang: *Max Gysi*, Architekt, Bern.

ZÜRICH. *Neubau der Seidentrocknungsanstalt, engerer Wettbewerb*. Es sind drei Entwürfe eingelaufen. Das Preisgericht, bestehend aus Direktor *Hermann Bader*, Kantonsbaumeister Dr. *H. Fietz* und Stadtbaumeister *H. Herter*, hat am 2. Juli 1930 folgende Rangordnung festgestellt: 1. Architekt *Oskar Walz*, Zürich, 2. Architekt *Otto Pflughard* und Sohn, Zürich, 3. Architekt *Hermann Meyer*, Oerlikon. Herr Architekt *Oskar Walz*, Zürich, wird mit der Weiterbearbeitung des Projektes betraut.

ZÜRICH. *Synagoge*. Die Israelitische Kultusgemeinde Zürich plant auf dem Grundstück Ecke General Wille-Strasse-Lavaterstrasse die Errichtung eines Neubaus für eine Synagoge und ein Verwaltungsgebäude. In dem zur Erlangung von Entwürfen durchgeführten und auf zehn zürcherische und zehn ausländische Architekten beschränkten Wettbewerb fällte das Preisgericht folgendes Urteil: 1. Preis, Fr. 7000.—, *S. Liaskowski*, Arch., Zürich; 2. Preis, Fr. 5000.—, *Steger & Egender*, Arch. B. S. A., Zürich; 3. Preis, Fr. 3000.—, *Kellermüller & Hofmann*, Arch. B. S. A., Zürich; 4. Preis, Fr. 2500.—, *Oskar Bloch*, Arch., Stuttgart; 5. Preis, Fr. 2500.—, *Moser & Kopp*, Arch. B. S. A., Zürich. Ferner wurden zwei Entwürfe mit je Fr. 1000.— zum Ankauf empfohlen.

Dem Preisgericht gehörten an neben den Herren *Saly Levy* als Präsident und *Jacques Guggenheim-Bollag* die Architekten Herren Prof. *H. Bernoulli*, Basel, Stadtbaumeister *H. Herter*, Zürich, Arch. Dipl. Ing. *Erich Mendelsohn*, Berlin und als Berater die Herren *Rabb. Dr. M. Lillmann* und *Oskar Gulmann*.

Mit besonderer Freude konstatiert man den Erfolg der Schweizer Architekten in diesem Wettbewerb, zu dem erste deutsche Fachleute eingeladen waren. Red.

ZÜRICH. *Ideenwettbewerb «Egg»*. Im Ideenwettbewerb zur Gewinnung von Vorschlägen für die Ausgestaltung der öffentlichen Grünanlagen, die Stellung der neuen protestantischen Kirche mit Pfarrhaus und die Regelung der Bebauung auf der «Egg» in Zürich-Wollishofen hat das Preisgericht fünf Entwürfe in

nachstehender Rangfolge prämiert: 1. Preis Fr. 3500.—, Architekt *Franz Stephan Hüttenmoser*, Zürich. 2. Preis Fr. 2800.—, Architekten *Laubi & Bosshard* und *O. Froebels* Erben, Gartenarchitekten, Zürich. 3. Preis Fr. 2400.—, Arch. *Gebr. Bräm* B.S.A., Zürich. 4. Preis Fr. 1800.—, Gartenarchitekten *Gebr. Mertens*, Zürich. 5. Preis Fr. 1500.—, Architekten *J. Schütz & E. Bosshard*, Zürich. Das Preisgericht ist einstimmig der Auffassung, dass die weitere Bearbeitung des Projektes für die öffentliche Anlage und die protestantische Kirche im Interesse einheitlicher Ausgestaltung dem Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfes anvertraut werden könnte. Das Preisgericht empfiehlt zum Ankauf zur Summe von je Fr. 1000.— die Entwürfe der Architekten *Kessler & Peter* B.S.A., Zürich, und *A. Reinhart & H. Landolt*, Zürich.

Neu ausgeschrieben

LUPFIG (Aargau). Schulhaus und Turnhalle. Auf Grund eines absolut ungenügenden Programms (z. B. Jury: 1 Maurermeister, 2 Zimmermänner) ist ein Wettbewerb ausgeschrieben worden. Die Beteiligung ist für Mitglieder des S. I. A. und des B. S. A. ausgeschlossen. Sollten die Bemühungen zur Bereinigung des Programms zum Ziele führen, dann würde dies bekannt gegeben.

ZAGREB. Generalneubau des Stiftungs- und Klinikhospitals.

(Vorbemerkung der Redaktion: Diese, nach Redaktionsschluss eingelaufene, in sehr unbeholfenem Deutsch abgefasste Ausschreibung haben wir nach Möglichkeit bereinigt, über den sub 4. genannten französischen Preisrichter, dessen Name wahrscheinlich irrtümlich angegeben ist, war auch auf dem jugoslawischen Konsulat in Zürich keine Auskunft erhältlich, zur Rückfrage in Zagreb fehlte die Zeit.)

Der Ausschuss des Stiftungshospitals und das Rektorat der Königlich Jugoslawischen Universität in Zagreb schreiben eine internationale Konkurrenz für den Generalneubauplan des Stiftungs- und Klinikhospitals

aus. Fachleute, Angehörige aller Staaten können an diesem Wettbewerb teilnehmen. Die Mitglieder des Preisgerichtes sind:

1. Dr. Stjepan Srkulj, Bürgermeister und Stiftungsvorsitzender, als Jurypräsident.
2. Walter Henauer, Arch. B.S.A., aus Zürich (Ersatzmann Ch. Thévenaz, Arch. B.S.A., aus Lausanne), für den Bund Schweizer Architekten B.S.A.
3. Dr. Ing. Wilhelm Kreis, aus Dresden, für den Bund Deutscher Architekten B.D.A.
4. Arch.-Expert H. R. aus Paris, für den französischen Ingenieur- und Architektenverein.
5. Dr. Pavao Culumovic, Primarius, für den Aerzteverein in Zagreb.
6. Ing. Franjo Gabric für den jugoslawischen Ingenieur- und Architektenverein.
7. Dr. Josip Rasuhin, Direktorstellvertreter der Hygienischen Anstalt, für die Stiftung «Stiftungshospital in Zagreb».
8. Prof. Dr. Emil Prasek, für die Medizinische Fakultät der Universität Zagreb.
9. Dr. Franjo Durst, für die Medizinische Fakultät der Universität Zagreb.
10. Arch. Vjekoslav Heinzl, Gemeinderat, für die Stadt Zagreb.

Komiteestellvertreter der Jury ist: Ing. Mato Jurkovic, Stadtbaurat in Zagreb.

Als Eingabetermin ist der 15. Januar 1931, 12 Uhr mittags, anberaumt.

Folgende Preise sind ausgeschrieben: Ein 1. Preis im Betrage von Schw. Fr. 20,000.—, ein 2. Preis im Betrage von Schw. Fr. 15,000.—, ein 3. Preis im Betrage von Schw. Fr. 10,000.—. Für den eventuellen Ankauf von weiteren Arbeiten ist eine Summe von 15 000 Schw. Fr. bestimmt.

Wettbewerbs- und Programmunterlagen sind vom 15. August 1930 an beim «Stadtvorstand» in Zagreb, Zimmer Nr. 70, gegen Hinterlegung von 200 Dinar zu beheben.

Projekt für eine Sportpark- und Strandbadanlage in Thun-Dürrenast

Architekten V. Sinner und Beyeler, Bern

Architekt Hans Beyeler, Bern, der in Zürich die Polysport-Anlage der schweizerischen Kreditanstalt gebaut hat, plant für Thun eine grosszügige Anlage im Sinn des Deutschen Sportforums Berlin, freilich in bescheideneren Ausmassen. Ein Initiativkomitee mit dem Stadtratspräsidenten von Thun als Vorsitzenden unter-

nimmt es, dem Projekt zur Realisierung zu verhelfen. Diese Anlage könnte nicht nur mit den ohnehin am Thunersee weilenden Badegästen rechnen, sondern auch mit Tagesbesuch aus Bern, sie würde also Einheimischen und Fremden zugleich dienen.

Der Generalsekretär Diem des «Deutschen Reichs-